Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 63 (2008)

Heft: 3

Artikel: Unser Biokorb : solidarisch einkaufen

Autor: Hasinger, Gerhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie zufriedenstellend läuft es?
Wir sind sehr zufrieden mit der Projektentwicklung. Die Zielvorgaben werden gut erreicht.

Wie soll es weitergehen?
Es sollen noch vermehrt gemeinsame Plattformen angeboten werden, von der alle Regionalmarken und alle Vertragspartner profitieren können. In diesem Jahr wurde das erste Mal die Genuss'08 durchgeführt. Hier standen die Regionalprodukte und der Genuss im Vordergrund. Es beteiligten sich Partner aus allen Regionen mit ihren kreativen und speziellen Anlässen. Das Konzept und die Kommunikationsmittel waren für alle gleich, um einen Wiedererkennungseffekt zu erzielen.

Anlässe Genuss '08

Da wurde geladen zu Brunch mit Musik oder Spielen, zu Hofbesichtigung mit Degustation, Handwerkermarkt mit Festwirtschaft, Fischessen und Vollmondbootsfahrt, Grillplausch, Fünf-Gang-Menü mit Geschichten und Sagen, zum Schaumosten, ins Hofbeizli und ins Hofkino.
Fachgeschäfte boten regionale Spezialitäten an, Gasthöfe Menüs mit Lebensmitteln aus regionaler Herkunft.

(K+P)

Was ist das Beste am Projekt?
Das Beste ist sicherlich die Zusammenarbeit mit den Regionalmarken und den Vertragspartnern. Es ist wirklich eine gemeinsame Arbeit, und gemeinsam sind wir stärker.

Was würden Sie anders machen?
Wir bezeichnen uns als lernende Organisation, wollen also aus allen Erfahrungen etwas lernen.

Was würden Sie anderen empfehlen, die etwas in dieser Art machen möchten?
Das Projekt möglichst breit abstützen. Konzepte erarbeiten, die möglichst breit genutzt werden können.

Auskunft gab Geschäftsleiterin Henriette von Wattenwyl

Info: www.regionalprodukte.ch

Unser Biokorb: Solidarisch einkaufen

Einmal monatlich erhalten 350 Haushaltungen im Kanton Freiburg eine Lebensmittellieferung von 19 Biobetrieben aus ihrer Umgebung. In einem Verein organisiert, verbindet sie mehr als nur der Warenaustausch.

Was sind die Ziele von «Unser Biokorb»?
- Direktvermarktung von Bioprodukten aus Freiburger Familienbetrieben.
- Förderung einer lokalen Landwirtschaft.
- Reduktion der CO_2-Emission (Klimaerwärmung): 2007 wurden ungefähr 1600 Körbe à 13 kg verteilt. Dabei betrug die mittlere Wegstrecke 1,44 km/Korb, ohne Einbezug der Wege der Haushaltungen zu den Verteilpunkten (zurzeit 24).
- Gerechte Preise für landwirtschaftliche Produkte: Zu Beginn jedes Jahres wird die Preis- und Produkteliste durch die GV der Mitglieder des Biokorbes bestätigt.
- Sensibilisierung der Bürger für die Ernährungshoheit und für die Bedeutung einer vitalen, regionalen Landwirtschaft für die Kulturlandschaft. Der Biokorb gibt für seine Mitglieder eine kleine Broschüre heraus, die neben Anregungen zum Kochen und Porträts von Produzenten auch Überlegungen zur Ernährungshoheit und Agrarpolitik enthält.
- Förderung eines seriösen Engagements seitens der Haushaltungen durch Unterzeichnung eines Vertrages mit Mindestdauer ein Jahr.
- Förderung des Bewusstseins bei Landwirten, dass die Kommunikation mit den Verbrauchern, die kontinuierliche Rückfrage bei diesen und die marktkonforme Produktion wichtig für das Überleben der Familienbetriebe ist.

Wie kam das Projekt zustande?
Als Modell dienten die Projekte «Jardin de Cocagne» und «Tournerêve» in Genf (siehe http://uniterre.ch; agriculture contractuelle). Diese Projekte wurden im Februar 2006 an der GV von Bio Fribourg vorgestellt. Die GV beauftragte das Beratungsbüro bio-conseil.ch, ein ähnliches Projekt im Kanton Freiburg zu konzipieren und zu realisieren. Zuerst wurde eine Arbeitsgruppe Produzenten gebildet, die ein Projektkonzept entwickelte. Dann wurde eine Arbeitsgruppe Konsumenten gegründet, die unabhängig von den Produzenten ebenfalls ein Konzept entwickelte. In der Folge wurden die beiden Arbeitsgruppen fusioniert und die Konzepte aufeinander abgestimmt. Das Resultat fand ein positives Echo in der Öffentlichkeit, und so entstand im November ein Verein. Am 10. Januar 2007 wurden die ersten 50 Biokörbe im Rahmen einer Pressekonferenz verteilt.

Wie sieht das Produkteangebot aus?
Der monatlich verteilte Korb enthält haltbare Produkte wie Lagergemüse, Getreide, Brot, Käse, Wurstwaren usw. Der Inhalt wird vom Angebot bestimmt und wechselt saisonal.

Wie ist das Projekt organisiert?
Ein achtköpfiges Komitee leitet den Verein (vier Konsumenten, vier Produzenten). Ihm zur Seite steht das Verteilzentrum und ein Sekretariat.
Das Verteilzentrum betreibt Biogemüsebauer Urs Gfeller. Er bestellt die Produkte bei den 19

Fotos: bio-conseil

Eine der 19 Produzenten-Familien: Pfisters in Ueberstorf.

Die Biokörbe bzw. -taschen (grün vegetarisch, rot mit Fleisch) im Verteilzentrum.

Produzenten, stellt die Körbe zusammen und liefert sie an die 24 Verteilpunkte aus. Weitere Aufgaben sind Rechnungswesen, Buchhaltung. Tätigkeitsbericht und Finanzbericht zu Händen des Komitees und der GV. Das Sekretariat betreut Gerhard Hasinger, bio-conseil.ch. Ihm obliegen die Entwicklungs-, Dokumentations- und Kommunikationsaufgaben, u. a. Redaktion der «Biokorb Nachrichten», Organisation von Produzentenseminaren, Pressearbeit am Tag der offenen Tür, Tätigkeits- und Finanzbericht zu Händen des Komitees und der GV. Die Haushalte haben viele Möglichkeiten, am Vereinsleben teilzunehmen: GV, Tag der offenen Tür, Ausstellungen, Mitwirkung bei den «Biokorb Nachrichten», Mitarbeit auf den Biohöfen.

Wer ist die Kundschaft?
Motivierte und bewusste Konsumenten, sozial breit gestreut, mit Schwerpunkt bei einer gut ausgebildeten Mittelschicht.

Wie gross ist der Aufwand?
- Komitee: Eine Sitzung pro Monat + Extras
- Sekretariat: 25-Prozent-Posten
- Verteilzentrale: 5000 bis 6000 Franken im Monat

Wie gross ist der Umsatz?
Im Monat Juli 2008: Fr. 29 000.–, Tendenz steigend.

Wie sind die ersten Erfahrungen?
Die Haushaltungen geben ein positives Echo. Die Zahl der Kunden wächst ständig, vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda.
Im letzten Produzentenseminar zeigten sich die Produzenten ebenfalls zufrieden. Die Verteilpunkte (Haushaltungen, Geschäfte, Produzenten), die gratis tätig sind, vermerken diszipliniertes Verhalten der Haushaltungen (Korb holen und retour).

Wie geht es weiter?
Ende 2008 könnten 400 Haushaltungen dabei sein. 2009 wird der Kanton in vier Liefergebiete eingeteilt, jeden Mittwoch wird in ein anderes Gebiet geliefert. Das Konzept des Überraschungskorbes (ohne Produktewahl durch Konsument) wird als Grundprinzip beibehalten. Es soll aber ein E-Markt für den Direktkauf wählbarer Produkte entwickelt werden, darunter auch Frischfleisch, Erdbeeren usw.

Was empfehlen Sie anderen Bauern?
Ein ähnliches Projekt im eigenen Kanton aufzuziehen. In der Westschweiz hat bereits jeder Kanton ein oder mehrere solcher Projekte. Deshalb kommt das «Phänomen» auch regelmässig in den Medien zur Sprache.

Auskunft gab Gerhard Hasinger, bio-conseil.ch

Info: www.unserbiokorb.ch, www.notrepanierbio.ch

Dahinter stehen 40 Jahre Bio-Süssmost Tradition

Seit 40 Jahren wird in der Mosterei Möhl Bio-Süssmost aus Demeter- und Knospenqualität gepresst. Das Obst stammt vor allem von Hochstamm-Bäumen der Bio-Bauern aus der nächsten Umgebung, deren Höfe und Baumbestand nach den Richtlinien der BIO SUISSE bewirtschaftet werden.
Der frisch gepresste Saft wird unter Kohlensäuredruck eingelagert. Erhältlich in Retourflaschen beim Getränkehändler oder im Reformhaus.

MÖHL
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon
Tel. 071 447 40 74
www.moehl.ch

BIO SUISSE

PLOCHER

Wir fördern und unterstützen die Widerstandskraft des Bodens und der Pflanzen!

Plocher p-Pflanzenstärkung
Plocher p-Kaleaf Blattstärkung
Plocher p-Pflanzenvital
Plocher p-Pflanzenvital F1
Plocher p-Bodenaktivator I—III

HUPLO GmbH
Plocher-Produkte
Dorfstrasse 42
CH-5054 Kirchleerau

Telefon +41 62 726 26 08
Fax +41 62 726 26 04
Natel +41 79 202 83 56
info@huplo.ch

Setzen Sie ein Zeichen. Werden Sie Mitglied.

Der Verein Bioforum Schweiz vernetzt seit Jahrzehnten Menschen, die mitdenken und mithandeln wollen, wenn es darum geht, ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge zu knüpfen.

Als Mitglied des Bioforums Schweiz setzen Sie mit 60 Franken / 50 Euro jährlich ein persönliches Zeichen. Die Zeitschrift kultur und politik bekommen Sie dafür viermal jährlich kostenlos ins Haus geliefert.

Mehr über das Bioforum Schweiz, seine Geschichte und seine heutigen Aktivitäten erfahren Sie auch auf www.bioforumschweiz.ch. Wir freuen uns auf Sie.